

DIDAKTISCH KLAR AUFGEBAUT

LET'S DRIVE

SO ARBEITEST DU MIT DEN «LET'S DRIVE»-HEFTE

Die «Let's drive»-Hefte begleiten dich durch den ganzen Verkehrskundeunterricht (VKU). Jedes Heft steht für einen der vier Kurstage. Es hält fest, worüber ihr im Kurs sprecht. Danach unterstützt es dich beim Lernen für die Theorieprüfung. Auswendig lernen musst

du nichts. beim sicheren

Alle Hefte
renden Ba



DEINE KOMPETENZ

Zeigt am Anfang jedes Kapitels, was du da



EINSTIEG

Führt dich mit einer Alltagssituation oder e Denk zuerst selbst darüber nach. Danach t Richtig oder falsch gibt es hier nicht.



MERKE

Hält fest, was du dir aus einem Abschnitt n oder einen wichtigen Hinweis.



AUFGABEN

Zeigen dir, ob du das Gelernte wirklich ver Die mit einem + brauchen etwas mehr Übe zu zweit oder in der Gruppe. Schreib deine



ZUSAMMENFASSUNG

Bringt am Ende jedes Kapitels das Wichtig du rasch wiederholen und siehst sofort, ob vor der Prüfung.

4

1 EINLEITUNG

EINLEITUNG

1



DEINE KOMPETENZ – DAS KANNST DU NACH KAPITEL 1

- Du kannst sagen, warum du Auto oder Motorrad fahren lernen willst, und kennst deine eigenen Fahr motive.
- Du weißt, was du in Unterrichtsblock 1 lernst und wie das Heft aufgebaut ist.

Lehrplanbezug: VKU, Block 1, Ziff. 1.1 (Fahr motive) und 1.2 (Kompetenzen/Lerninhalte Block 1).



EINSTIEG

Stell dir vor, du hast bereits den Führerausweis. Wohin fährst du als Erstes? Und warum willst du überhaupt fahren können? Überlege zuerst selbst. Danach tauscht ihr euch aus: Was steckt bei dir hinter dem Wunsch, fahren zu lernen?

KLARE EINLEITUNG

1 EINLEITUNG

1.1 Deine Fahr motive

Der Grund, warum du fahren willst, heisst **Fahrmotiv**. Jeder Mensch hat eigene Motive. Zum Beispiel:

- zur Arbeit, zur Schule oder zum Sport kommen
- Freunde oder Familie besuchen
- unabhängig und frei sein
- Freude am Fahren haben

Deine Motive sind wichtig. Denn sie beeinflussen, wie du fährst. Wer es immer eilig hat, fährt eher zu schnell. Wer gerne Eindruck macht, geht eher Risiken ein. Wenn du deine Motive kennst, kannst du besser auf dich aufpassen.



MERKE

Viele fahren Auto oder Motorrad aus Freude. Genau dann ist es wichtig, ehrlich zu sich zu machen oder einen Nervenzickel zu sich zum Risiko verleiten. Behalte das im Blick!

VIER TYPISCHE FAHRMOTIVE



8

Für Motorrad (Kat. A/A1): Wer Motorrad fahren

lernt, tut d
und des E
können die
zu riskante
bist du zu
ein kleiner
aus. Sei di
wusst, wie

2 FAHREIGNUNG, FAHRFÄHIGKEIT UND AUFMERKSAMKEIT

2.1 Fahreignung, Fahrfähigkeit, Fahrstil und Fahrkompetenz

Vier Wörter klingen ähnlich, meinen aber Unterschiedliches:

- **Fahreignung:** Deine grundsätzliche Eignung zum Fahren. Dazu gehören zum Beispiel Gesundheit, Sehkraft und dass keine Sucht vorliegt. Dies wird vor dem Lernfahrausweis geprüft, etwa mit dem Sehtest, und ändert sich meist nur langsam (VZV).
- **Fahrfähigkeit:** Dein Zustand genau jetzt. Bist du in diesem Moment fit genug zum Fahren? Dies kann sich schnell verändern, zum Beispiel durch Müdigkeit, Alkohol, Drogen, Medikamente, Krankheit oder Stress.
- **Fahrstil:** Die Art, wie du fährst. Fährst du eher ruhig und vorausschauend oder hektisch und riskant? Er ist von Persönlichkeit, Einstellungen und Gewohnheiten geprägt, du kannst ihn aber bewusst beeinflussen.
- **Fahrkompetenz:** Dazu gehören dein fahrerisches Können und dein Wissen über sicheres Fahren. Beides baust du in der Ausbildung Schritt für Schritt auf. Je grösser deine Fahrkompetenz, desto besser kannst du eine Situation einschätzen und zum Beispiel deine Geschwindigkeit richtig wählen.

VIER BEGRIFFE

Fahreignung

langfristig >> stabil



Gesundheit, Sehkraft, Charakter, keine Sucht

«Darf ich grundsätzlich fahren?»

Fahrfähigkeit

kurzfristig (heute / jetzt) >> situativ



Müdigkeit, Alkohol, Medikamente, Stress

«Bin ich jetzt fähig zu fahren?»

Fahrstil

langfristig geprägt >> bewusst beeinflussbar



Motive, Verhalten, Geschwindigkeit, Stimmung

«Wie fahre ich - ruhig oder riskant?»

Fahrkompetenz

baut sich auf >> nimmt mit Übung und Ausbildung zu



Wissen, Können, Fertigkeiten

«Was weiss und kann ich im Verkehr?»

AKTIVES MITMACHEN DURCH FRAGEN

2 FAHREIGNUNG, FAHRFÄHIGKEIT UND AUFMERKSAMKEIT

2.3 Wenn du trotzdem fährst: die Folgen

Wer fahrunfähig fährt, riskiert nicht nur einen **schweren Unfall**, sondern auch **einschneidende rechtliche Folgen**. Sie treffen dich auf drei Ebenen gleichzeitig:

- **Strafrechtlich:** Je nach Situation drohen eine Busse, eine Geldstrafe oder in schweren Fällen eine Freiheitsstrafe. Dazu kann ein Eintrag ins Strafregister kommen (SVG).
- **Administrativ:** Der Lernfahr- oder Führerausweis kann entzogen werden. Für Neulenkende können zusätzlich eine verlängerte Probezeit oder eine Nachschulung angeordnet werden. Bei schweren oder wiederholten Widerhandlungen kann der Führerausweis auf Probe annulliert werden – die Ausbildung muss dann neu begonnen werden (SVG).
- **Haftpflichtrechtlich und finanziell:** Die Versicherung kann die ausbezahlten Kosten von dir zurückfordern (Regress) und du kannst zu Schadenersatz verpflichtet werden (SVG). Bei einem schweren Unfall geht das schnell in die Zehntausende von Franken.

Ein einziger Moment der Fahrunfähigkeit, ob durch

2 FAHREIGNUNG, FAHRFÄHIGKEIT UND AUFMERKSAMKEIT

ZURÜCKGELEGTE STRECKE BEI 2 SEKUNDEN BLICK AUF'S HANDY



17 m

Quelle: Berechnung nach dem Weg-Zeit-Gesetz ($\text{Tempo in m/s} \times 2 \text{ s}$); Grundlagen: 4



MERKE

Ablenkung heisst: Deine Aufmerksamkeit ist weg. Schon wenige Sekunden sind zu viel. Du trägst die Verantwortung.



AUFGABE 8

Zähle drei typische Ablenkungen auf und beschreibe eine konkrete Gegenmassnahme.



MERKE

In der Probezeit zeigt dich die Behörde an. Schwere Verstösse können die Ausbildung verlängern.



AUFGABE 6

Nenne je ein Beispiel für eine zitierte Folge des Fahrens ohne Behörde.

3 VERKEHRSSICHERN, FAHRERASSISTENZSYSTEME (FAS) UND FAHRSTIL

FAHRERASSISTENZSYSTEME – HILFE MIT GRENZEN



Das kann die Technik

- Notbremsassistent
- Abstandsregeltempomat
- Spurhalteassistent
- Totwinkelwarner
- Rückfahrassistent
- Müdigkeitswarner



Hier stösst sie an Grenzen

- Nebel, Regen, Dunkelheit, starker Schneefall
- verschmutzter oder verdeckter Sensor
- unklare Fahrbahnmarkierungen, Baustellenbereiche, Tunnel
- komplexe Verkehrssituationen und Mischverkehr



MERKE

Fahrerassistenzsysteme unterstützen, aber die Verantwortung bleibt beim Fahrer oder bei der Fahrerin.



AUFGABE 11+

- Wähle ein Fahrerassistenzsystem. Beschreibe je eine Situation, in der es dir hilft. Und eine, in der du dich nicht darauf verlassen darfst.
- Überlege: Woran könntest du merken, dass du einem System zu sehr vertraust?

ZUSAMMENFASSUNGEN

2 FAHREIGNUNG, FAHRFÄHIGKEIT UND AUFMERKSAMKEIT

AUFGABE 9+

Diskutiert zu zweit: Warum ist «kurz wegschauen» beim Fahren gefährlicher, als viele denken? Bezieht den Reaktionsweg aus Kap. 2.5 mit ein.

ZUSAMMENFASSUNG VON KAPITEL 2



- **Fahreignung** ist langfristig, **Fahrfähigkeit** ist situativ, **Fahrstil** ist, wie du fährst und **Fahrkompetenz** ist, was du kannst und weisst.
- Müdigkeit, Alkohol, Drogen, Medikamente, Stress und weitere Einflüsse senken deine **Fahrfähigkeit** – im Zweifel fährst du nicht.
- Fahren in fahruntüchtigem Zustand hat **straf-, administrativ- und haftpflichtrechtliche** Folgen. In der Probezeit wiegt jede Widerhandlung besonders schwer.
- Alles, was deine **Sinne** einschränkt, kostet **Sicherheit**.
- Reagieren läuft in Schritten ab. In einer Sekunde **Reaktionszeit** fährst du bei 50 km/h rund 15 Meter **Reaktionsweg**. Negative Einflüsse wie Müdigkeit, Stress und Ablenkung machen ihn länger.
- Du bist **selbst** dafür **verantwortlich**, Ablenkung zu vermeiden.

PLATZ FÜR NOTIZEN

-------------------------------------	-------------------------------------

WICHTIGE INHALTE HERVORGEHOBEN

2 EIGENSCHAFTEN VON VERKEHRSPARTNERINNEN UND VERKEHRSPARTNERN



MERKE

Grosse Fahrzeuge haben grosse tote Winkel und einen langen Anhalteweg, ein Tram kann nicht ausweichen und die Bahn hat am Übergang immer den Vortritt. Bleib beim Rechtsabbiegen grosser Fahrzeuge möglichst nicht in ihrem toten Winkel.

TOTER WINKEL BEIM RECHTS ABBIEGENDEN LASTWAGEN



PLATZ FÜR NOTIZEN

GLOSSAR

GLOSSAR

GLOSSAR – WICHTIGE BEGRIFFE

Hier findest du die wichtigsten Fachbegriffe aus Heft 3 kurz erklärt.

4-A-Analyse	Systematisches Beobachten anderer Verkehrsteilnehmer hinsichtlich der Fortbewegung, Alter, Aufmerksamkeit und eigenes Fahrverhalten.
Anhalteweg	Die ganze Strecke vom Erkennen einer Gefahr bis zum Stillstand des Fahrzeuges.
Antizipation	Sich mental auf die verschiedenen möglichen Situationen vorbereiten, um früher und besser reagieren zu können.
Artikel 26 SVG	Die Grundregel für dein Verhalten: so fahren, dass du nicht behindert oder belästigt wirst.
ASTRA	Bundesamt für Strassen. Zuständige Behörde in der Schweiz.
Bahnübergang	Stelle, an der eine Strasse eine Bahnlinie überquert.
Basistheorieprüfung	Theoretische Prüfung über die Grundlagen des Fahrens. Sie enthält Fragen zum Thema Verkehrssicherheit.
BFU	Beratungsstelle für Unfallverhütung. Eine unabhängige Stelle, die bei Unfällen hilft, die Ursachen zu klären und Unfallverhütung zu empfehlen.
Blickkontakt	Der Sichtkontakt mit einer anderen Person, um deren Verhalten zu beobachten.
Defensivtaktik	Vorausschauend fahren und immer einen ausreichenden Abstand und Blick, um auch auf Fehler anderer reagieren zu können.
Fahrerassistenzsysteme (FAS)	Technik, die dich beim Fahren unterstützt. Sie hat Grenzen und nimmt dir die Verantwortung nicht ab.
Fahrtenplanung	Die Wahl von Strecke und Zeitpunkt vor der Fahrt, um Gefahren zu vermeiden.
Gefahrengabel	Denkmodell dafür, dass sich eine Verkehrssituation entwickeln kann. Mit vorausschauendem Blick und angemessener Geschwindigkeit beeinflusst du mit, wie sich die Situation entwickelt.
Kat. A/A1	Kategorien des Führerausweises für Motorräder.

36

GLOSSAR

Knautschzone	Bereich am Fahrzeug, der sich bei einem Aufprall verformt und so die Insassen schützt. Trottinett, Fahrrad und Motorrad haben keine Knautschzone.
Kontrollblick	Der Seitenblick in den toten Winkel, vor jedem Abbiegen und jedem Fahrstreifenwechsel.
Mischverkehr	Das Nebeneinander von nicht motorisierten und motorisierten Verkehrsteilnehmenden mit unterschiedlicher Verkehrsregelkenntnis und Verkehrserfahrung.
Mobilitätsbedürfnis	Der Grund, weshalb jemand unterwegs ist (Schule, Arbeit, Einkauf, Freizeit). Verschiedene Bedürfnisse treffen auf derselben Strasse aufeinander.
Risikokompetenz	Die Fähigkeit, sicher mit Risiken umzugehen: Gefahren früh wahrnehmen und richtig einschätzen (Verkehrssinn) und das eigene Verhalten so steuern, dass du auch in schwierigen Situationen sicher entscheidest.
Rücksichtnahme	Die anderen wahrnehmen, ihre Lage verstehen und das eigene Verhalten so anpassen, dass alle sicher unterwegs sind.
Schienenfahrzeug	Fahrzeug wie das Tram, das an die Schiene gebunden ist, nicht ausweichen kann und einen langen Anhalteweg hat.
SSV	Signalisationsverordnung. Sie regelt Signale und Markierungen auf der Strasse.
SVG	Strassenverkehrsgesetz. Das wichtigste Gesetz für den Verkehr in der Schweiz. Artikel 26 enthält die Grundregel für dein Verhalten.
Toter Winkel	Bereich rund um das Fahrzeug, den du weder direkt noch im Spiegel siehst. Bei Lastwagen und Bussen besonders gross.
Verkehrspartnerin / Verkehrspartner	Alle anderen Menschen, mit denen du dir die Strasse teilst: zu Fuss, auf zwei Rädern oder in Fahrzeugen.
Verkehrssinn	Das vorausschauende Erkennen und Einschätzen von Gefahren im Verkehr. Teil der Risikokompetenz.
VKU	Verkehrskundeunterricht. Vier Blöcke an vier Tagen. Grundlage für sicheres Fahren und für die Theorieprüfung.
VRV	Verkehrsregelnverordnung. Sie regelt im Detail, wie man sich im Verkehr zu verhalten hat.
VTS	Verordnung über die technischen Anforderungen an Strassenfahrzeuge. Sie legt unter anderem fest, welches Zweirad in welche Fahrzeugkategorie fällt.
Wartebereitschaft	Die Bereitschaft, auf den Vortritt zu verzichten oder zu warten, auch wenn du das Recht hättest zu fahren.

LEHRPLANBEZUG

ANHANG

ANHANG: LEHRPLANBEZUG (FÜR LEHRPERSONEN UND PRÜFUNG)

Diese Übersicht zeigt, wie die Kapitel dieses Hefts den Lehrplan der VKUV (Anhang, Block 3) abdecken.
Sie dient der Nachvollziehbarkeit bei der Überprüfung sowie der Lehrperson.

Ziff.	Lerninhalt (Lehrplan)	Im Heft (Kapitel / Element)	Taxon. / Gew.
1.1	Mobilitätsbedürfnisse der verschiedenen Verkehrsteilnehmenden; Rückbezug auf die Grundregel (Art. 26 SVG)	Kap. 1.1 (Einstieg, Bild 1, Merke, Aufg. 1-2)	A2 · 2
1.2	Kompetenzen und Lerninhalte von Block 3	Kap. 1.2 (Überblick), Zusammenfassung Kap. 1	K1 · 1
2.1	Gefahren im Mischverkehr (Fahrzeug, Verkehrsregelkenntnis, Verkehrserfahrung)	Kap. 2.1 (Bild 2, Merke, Aufg. 3-4, persönliche Strategie)	K2 / K6 · 5
2.2	Rücksichtsvolles Verhalten gegenüber gefährdeten Verkehrsteilnehmenden; Pflicht gegenüber Kindern, Gebrechlichen und älteren Menschen sowie bei Fehlverhalten Dritter; Fahrtenplanung und Vermeidungsstrategien	Kap. 2.2 (Merke, Aufg. 5-6) Kat. A / At: Selbst- und Fremdschutz	A2 · 2
2.3	Unterschiede zwischen motorisierten und nicht motorisierten Trottinett- und Radfahrenden	Kap. 2.3 (Merke, Aufg. 7)	K2 · 2
2.4	Grösseres Risiko der Zweiräder; Abstand und Wartebereitschaft	Kap. 2.4 (Merke, Aufg. 8-9) Kat. A / At: Selbstschutz, Kolonnenverkehr	K2 · 2
2.5	Besonderheiten grosser, schwerer und schienengebundener Fahrzeuge; Haltestellen und Bahnübergänge	Kap. 2.5 (Merke, Aufg. 10-11)	K2 · 2
2.6	Besonderheiten berufsmässiger Verkehrsteilnehmender	Kap. 2.6 (Merke, Aufg. 12)	K2 · 2
2.7	Rücksicht und Toleranz gegenüber speziellen Fahrzeugen	Kap. 2.7 (Merke, Aufg. 13), Zusammenfassung Kap. 2 Kap. 3.1 (Merke, Aufg. 14)	A2 · 2 K2 · 2
3.1	Fahrzeugspezifische Ausstattung zum Wahrnehmen und Beurteilen	Kap. 3.2 (Bild 3, Merke, Aufg. 15)	K2 · 2
3.2	Grenzen des eigenen Fahrzeugs bei der Wahrnehmung		

PLATZ FÜR PERSÖNLICHE NOTIZEN

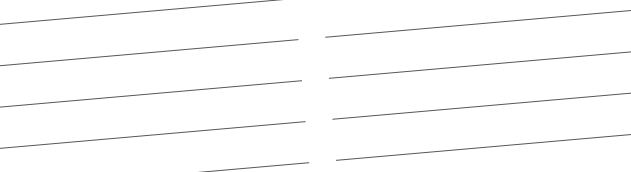
3 FAHRDYNAMIK

ZUSAMMENFASSUNG VON KAPITEL 3



PLATZ FÜR NOTIZEN

PLATZ FÜR NOTIZEN



SELBSTKONTROLLE

4 ABSCHLUSS

4.4 Selbstcheck

Teste, was du aus Block 4 mitnimmst. Beantworte die Fragen allein und ohne im Heft nachzuschauen. **Vergleiche danach mit den Lösungen auf Seite 54.** Dort steht auch, welches Kapitel du nochmals lesen solltest, wenn eine Antwort nicht stimmt.

1 Du fährst mit dem ausgeliehenen Auto einer Kollegin. Wer ist dafür verantwortlich, dass es betriebssicher und richtig beladen ist? Kreuze eine Antwort an.

- ☐ nur die Kollegin als Halterin
- ☐ die Garage, die den Service macht
- ☐ du als Person am Lenkrad
- ☐ auf kurzen Fahrten niemand

2 Was ist die Leistungsreserve? Kreuze eine Antwort an.

- ☐ die Motorleistung, die du gerade nicht brauchst
- ☐ die Reserve, die dir bleibt, wenn etwas Unerwartetes passiert
- ☐ die erlaubte Höchstgeschwindigkeit minus 10 km/h
- ☐ der Treibstoff, der noch im Tank ist

3 Welche Gefahr ist typisch für welche Strassenart? Kreuze pro Zeile eine Gefahr an.

Strassenart	Kinder und Personen zu Fuss	Vortritt von rechts	rangierende Lastwagen	Wechsel hell-dunkel
Begegnungszone	☐	☐	☐	☐
Tempo-30-Zone	☐	☐	☐	☐
Industriestrasse	☐	☐	☐	☐
Tunnel	☐	☐	☐	☐

4 Bei tiefen Temperaturen droht Glätte. Wo friert die Fahrbahn zuerst? Kreuze alle richtigen Antworten an.

- ☐ auf Brücken
- ☐ in schattigen Kurven
- ☐ in Waldstücken
- ☐ auf sonnigen Geraden

5 Welche Fahrmotive können dich dazu bringen, deine Leistungsreserve aufzugeben? Kreuze alle richtigen Antworten an.

- ☐ Zeitdruck
- ☐ Anerkennung von anderen
- ☐ Ärger über andere
- ☐ genug Zeit eingeplant

6 Ergänze die Lücken zur VOR-Analyse.
V steht für _____, O steht für _____, R steht für _____.

7 Welcher Grundsatz gilt für deine Geschwindigkeit? Kreuze eine Antwort an.

- ☐ Fahre so schnell, wie es signalisiert ist.
- ☐ Fahre nie schneller, als du auf der überblickbaren Strecke anhalten kannst.
- ☐ Fahre so schnell wie der Verkehr vor dir.
- ☐ Fahre langsamer nur bei Regen.

LÖSUNGEN UND AUFGABEN

LÖSUNGEN DER AUFGABEN

LÖSUNGEN DER AUFGABEN

Hinweise zum Lösungsheft

Dieses Lösungsheft enthält die Lösungen zu den Aufgaben im Lernheft «Strasseninfrastruktur und defensive Fahrweise». Es ist für Lehrpersonen bestimmt. Jeder Lösung ist die Aufgabenstellung im Wortlaut vorangestellt, sodass sich das Lösungsheft auch ohne das Lernheft nutzen lässt.

Bei persönlichen Aufgaben und Diskussionsaufgaben sind verschiedene Antworten möglich. Die aufgeführten Lösungen dienen dort als Orientierung.

Die Aufgabennummern entsprechen dem Lernheft, einschliesslich der mit + gekennzeichneten Aufgaben.

1 Einleitung

Aufgabe 1

Du fährst mit dem Auto deiner Eltern, das dir nicht gehört. Beschreibe je ein Beispiel aus den Bereichen Fahrzeug, Mitfahrende und äussere Bedingungen, für das du verantwortlich bist. Schreibe dazu, wie du deiner Verantwortung konkret nachkommst.

Lösungstyp: Auswahl

Lösung

Individuelle Antworten. Beispiele:

Fahrzeug

- Ich prüfe vor der Fahrt, ob das Fahrzeug betriebssicher und regelgemäss beladen ist. Das gilt auch für ein ausgeliehenes Fahrzeug.
- Ich stelle Sitz-, Spiegel und Kopfstütze richtig ein und lege den Sicherheitsgurt korrekt an.
- Ich habe Fahrzeugausweis und Führerausweis dabei und halte allfällige Auflagen ein, zum Beispiel eine vorgeschriebene Brille.

Mitfahrende

- Ich nehme nur so viele Personen mit, wie Sitzplätze vorhanden sind.
- Ich achte darauf, dass alle angegurtert sind und Kinder in geeigneten Kindersitzen sitzen.
- Ich fahre so, dass ich die Mitfahrenden nicht gefährde, und lasse mich von ihnen nicht ablenken.

Äussere Bedingungen

- Strassenverlauf, Belag, Wetter und Tageszeit kann ich nicht ändern, mein Fahrverhalten aber schon.
- Ich passe Geschwindigkeit, Abstand und Fahrstreifen an Strasse, Sicht und Witterung an.
- Bei angekündigtem Schnee oder Regen informiere ich mich vor der Abfahrt und plane genügend Zeit ein.

Der gemeinsame Nenner: Die Verantwortung liegt bei der Person am Lenkrad, auch bei einem fremden Fahrzeug. Nicht beeinflussbar sind die äusseren Bedingungen, beeinflussbar sind Aufmerksamkeit, Geschwindigkeit, Abstand und Fahrstreifen.

Aufgabe 2

«Die Strasse war schuld.» Diesen Satz hört man nach Unfällen oft. Erkläre in zwei bis drei Sätzen, weshalb die Strasse allein selten die

Ursache ein

bei? Vergle

Lösungstyp

Lösung

Die Strass

liche Kurv

allein best

Die fahren

und leitet

Wer zu so

serve meh

Weitere si

2 Infrast

Aufgabe 3

Auf einer L

nen, in den

schnell du

Lösungstyp

Lösung

Mögliche

• Unüber

nicht ein

• Kuppe:

• Nebel: d

eingesch

• Regen d

weil Sic

• Schnee,

sinkt.

• Wild, Tie

langsam

zu rech

• Dämme

Schneiv

• Laub od

Belag w

Man fährt

Strecke an

derzeit au

Aufgabe 4

Ordne jede

fahrt passt

wird übers

C Blendung

gen – E au

– F schwier

beim Einfah

Lösungstyp

LÖSUNGEN DER AUFGABEN

Lösung

Begegnungszone	D – Kinder zwischen parkierten Fahrzeugen
Tempo-30-Zone	A – Vortritt von rechts wird übersehen
Industriestrasse	B – rangierende und rückwärtsfahrende Lastwagen
Kreisverkehrsplatz	E – ausschwenkende Lastwagen und Fahrräder im Aussenbereich
Bergstrasse	F – schwieriges Kreuzen bei Gegenverkehr
Tunnel	C – Blendung beim Ausfahren
Autobahn	G – hohe Geschwindigkeiten beim Ein- und Ausfahren

Weitere sinngemäss begründete Mehrfachnennungen sind möglich.

Aufgabe 5

Du fährst im November um 17.30 Uhr bei Regen von der Arbeit nach Hause. Die Strecke führt durch ein Wohnquartier, dann über eine Landstrasse.

a) Nenne drei Gefahren, die genau aus dieser Kombination von Zeit und Witterung entstehen.

b) Schreibe zu jeder Gefahr auf, was du konkret tust.

Lösungstyp: Auswahl

Lösung

a) Mögliche Gefahren

- Um 17.30 Uhr im November ist es bereits dümmig, die Sicht ist eingeschränkt und die Scheinwerferreichweite kurz.
- Regen schränkt die Sicht zusätzlich ein und verringert die Haftung.
- Bei stehendem Wasser droht Aquaplaning.
- Es ist Felerabendverkehr: dichter Pendlerverkehr und Zeitdruck.
- Im Wohnquartier können Personen zwischen parkierten Fahrzeugen hervortreten oder Türen aufgehen.
- Auf der Landstrasse verlängert die nasse Fahrbahn den Anhalteweg, dazu kommen unübersichtliche Kurven und Kuppen.
- Herbstlaub auf der Fahrbahn verringert den Halt zusätzlich.

b) Konkretes Verhalten

- Bei Dämmerung: Licht einschalten, langsamer fahren und nur so schnell, dass innerhalb der überblickbaren Strecke angehalten werden kann.
- Bei Regen: mehr Abstand halten, langsamer fahren, sanft bremsen und ruhig lenken.
- Bei Aquaplaning: Fuss vom Gaspedal, nicht abrupt bremsen, nicht ruckartig lenken.
- Bei Zeitdruck: die Verzögerung akzeptieren und die Geschwindigkeit nicht erhöhen.
- Im Wohnquartier: die Geschwindigkeit reduzieren, bremsbereit sein und mit hervortretenden Personen rechnen.
- Auf der Landstrasse: vor unübersichtlichen Stellen die Geschwindigkeit reduzieren.
- Bei sehr schlechter Sicht: anhalten oder den stärksten Regen abwarten.

Aufgabe 6+

Du fährst bei dichtem Nebel auf einer Landstrasse.

a) Erkläre, warum «einfach die Nebellichter einschalten» das Problem nicht löst.

b) Wie bestimmst du in dieser Situation deine Geschwindigkeit?

c) Welche persönliche Entscheidung oder Verhaltensweise kann zusätzlich helfen, das Risiko bei Nebel zu senken? Begründe.

Lösungstyp: Erklärung und persönliche Antwort

Lösung

a) Warum Nebellichter allein nicht genügen

Das Einschalten der Nebellichter genügt nicht. Sicht und Wahrnehmung bleiben eingeschränkt. Deshalb muss zusätzlich die Geschwindigkeit angepasst werden, und es wird nicht überholt.

b) Geschwindigkeit

Nur so schnell, dass innerhalb der überblickbaren Strecke gehalten werden kann. Je kürzer die Sichtweite, desto langsamer. Ist das Kreuzen schwierig, muss man jederzeit auf halber Sichtweite anhalten können.

c) Persönliche Entscheidung oder Verhaltensweise

Individuelle Antworten mit Begründung. Möglich sind:

- Mehr Abstand halten, weil das vorausfahrende Fahrzeug erst spät sichtbar wird.
- Nicht überholen, weil der Gegenverkehr nicht rechtzeitig erkennbar ist.
- Genügend Zeit einplanen, damit Zeitdruck nicht zu höherer Geschwindigkeit verleitet.
- Sich vor längeren Fahrten über Wetter und Route informieren.
- Bei sehr schlechten Verhältnissen das Fahrzeug lieber stehen lassen.

Aufgabe 7+

Du bist auf dem Weg zu einem Termin und zehn Minuten zu spät. Vor dir fährt ein landwirtschaftliches Fahrzeug mit 30 km/h auf einer ruhigen Landstrasse.

a) Beschreibe, was dein Fahrmotiv in dieser Situation mit dir macht: Was verändert sich an deiner Geschwindigkeit, deinem Abstand und deinem Blick?

b) Formuliere eine persönliche Strategie, mit der du in genau dieser Lage ruhig bleibst. Nutze dafür das Muster «Wenn..., dann..., damit...».

c) Vergleiche eure Strategien in der Gruppe. Welche wirkt am ehesten? Begründe.

Lösungstyp: Persönliche Antwort und Diskussion

Lösung

a) Wirkung des Fahrmotivs

Der Zeitdruck wirkt auf alle drei Bereiche:

- Geschwindigkeit: Ich will schneller fahren und suche eine Gelegenheit zum Überholen.
 - Abstand: Ich fahre näher auf, um beim ersten Überholtenster sofort bereit zu sein.
 - Blick: Ich richte ihn auf das Fahrzeug vor mir statt weit voraus und übersehe dadurch Gegenverkehr, Kurven und Kuppen.
- Das Ergebnis ist immer dasselbe: Das Fahrmotiv nimmt mir die Leistungsreserve, die ich zum sicheren Reagieren brauchen würde.

b) Mögliche Strategie

Individuelle Antworten. Beispiele:

- Wenn ich unter Zeitdruck hinter einem langsamen Fahrzeug fahre, dann bleibe ich mit genügend Abstand dahinter, damit ich die Strecke weiterhin überblicke.
- Wenn ich zu spät dran bin, dann akzeptiere ich die Verzögerung und fahre trotzdem angepasst, damit der Zeitdruck nicht zu einem Risiko wird.
- Wenn ich überholen möchte, dann warte ich auf eine übersichtliche und freie Strecke, damit ich nicht vor einer Kurve oder Kuppe überhole.